

- Du hast dich aller angenommen. Schenke uns ein barmherziges Herz, das andere auf Augenhöhe wahrnimmt.
- Du verzeihst die Sünde. Sei uns Sündern gnädig.
- Du hast deine Augen auf den Vater im Himmel gerichtet. Lehre uns neu und inniger beten.

Vaterunser

V Alle unsere Anliegen nehmen wir mit hinein in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat.

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A Amen.

Der Taizé-Ruf „Misericordias Domini“ GL 657,6 kann die Feier abschließen.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



Hausgottesdienst

Samstag der 3. Fastenwoche

13. März 2021

Der folgende Hausgottesdienst ist eine Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft der Glaubenden im Gebet zu vereinen. Sie können ihn alleine oder mit allen, die zu Ihrer Hausgemeinschaft gehören, feiern.

Schaffen Sie eine gute Gebetsatmosphäre (z.B. Anzünden einer Kerze, Aufstellen eines Christusbildes). Wenn Sie möchten, können Sie auch die vorgeschlagenen Lieder singen. Hierzu brauchen Sie das Gotteslob.

ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied „Bekehre uns, vergib die Sünde“ – GL 266,1-3 gesungen werden.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

Gütiger Gott,
in geistlicher Freude
begehen wir diese Tage der Buße.
Gib, dass wir aus dem österlichen Geheimnis leben,
damit uns sein voller Gnadenreichtum zuteil wird.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(MB: Samstag der 3. Fastenwoche 114)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Lukas. (LK 18,9–14)

In jener Zeit erzählte Jesus einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, dieses Beispiel:

Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

Der Pharisäer stellte sich hin und sprach leise dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort. Ich faste zweimal in der Woche und gebe dem Tempel den zehnten Teil meines ganzen Einkommens.

Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Ich sage euch: Dieser kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

BETRACHTUNG

Wo bin ich / sind wir noch nicht in der rechten Beziehung zu Gott? Diese Frage lässt sich in Stille (gemeinsam) bedenken:

Zugegeben: Ein Gebet wie das des Zöllners kommt mir nicht so häufig über die Lippen: „Gott, sei mir Sünder gnädig.“ Sünde, was ist das überhaupt? Sünde erkennt man u.a. an ihren Folgen: Sünde ist Verkrümmung in sich selbst. Wörtlich heißt es vom Pharisäer: „Er betete bei sich.“ Der Stolz lässt ihn nicht wirklich bei Gott sein, sondern er schaut abschätzig nach rechts und links und damit – über sich selbst erhaben – nur auf sich selbst: „*Ich* bin nicht wie die anderen!“ Der Zöllner dagegen schaut bescheiden nach unten und damit letztlich nach oben, indem er spricht: „*Gott!*“ Obwohl er ganz hinten steht, ist er damit in nächster Nähe bei ihm. Er sucht die Beziehung und wird dafür gerecht gesprochen.

Weil Stolz und Überheblichkeit auch in mir sind, täten mir ein paar geistliche Scheuklappen gut, die mir nicht erlauben, nach rechts und links zu schielen, sondern den Blick nach oben richten lassen. Demut, Dankbarkeit, Durchhaltevermögen sind solche Scheuklappen. Mir täte es gut, mir wieder mehr das Gebet des Zöllners zu Eigen zu machen: „*Gott*, sei mir Sünder gnädig!“

ANTWORT IM GEBET

Schuldbekenntnis mit Innehalten

Das von der Messfeier her gewohnte Schuldbekenntnis kann hier bewusst vollzogen werden durch ein zweimaliges Innehalten:

A Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe. Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken – *bewusst dreimal an die Brust schlagen, wie der Zöllner im Evangelium* – durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, - *bewusst an jene denken, über die ich mich gern erhebe* - für mich zu beten, bei Gott unserem Herrn.

Dank

V Danken wir unserem Herrn Jesus Christus für das, was er für uns getan hat:

V Herr Jesus, du hast unsere Schuld auf dich geladen.

A Wir danken dir.

V Herr Jesus, du bist der Weg zum Vater.

A Wir danken dir.

V Herr Jesus, du schenkst uns Freude in deiner Gegenwart.

A Wir danken dir.

Bitten

V Wir beten zu Jesus Christus, unserem Herrn und Erlöser:

V Christus höre uns – **A** Christus erhöre uns.

- Du allein bist der Richter. Hilf uns, das Urteil über andere, Dir zu überlassen.